

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Badische Landes-Zeitung. 1870-1918 1899**

198 (25.8.1899)

Von allgemeinem Interesse für Jedermann ist es gewiß, über die Weidhaas'sche Kurmethode bei Behandlung von

# Asthma

## Bronchialkatarrh

## Lungenleiden

## Lungenbluten

## Magenleiden



Begründer der Weidhaas'schen Kurmethode und Kurmittel.

Näheres zu hören.

Paul Weidhaas, in seinen jungen Jahren krank und an Lungenbluten leidend, hat sich zuerst selbst nach dieser Methode vollständig gesund gemacht und kann ihm heute Niemand mehr ansehen, daß er jemals krank gewesen ist. Durch den schönen Erfolg am eigenen Körper veranlaßt, befaßte sich Weidhaas — anfangs in nur geringem Umfange — auch damit, seine Erfahrungen anderen Leidensgenossen nutzbar zu machen. Trotz zahlreicher Anfeindungen reichte sich Erfolg an Erfolg, und so ist es gekommen, daß er sich nach 18jähriger Praxis eine große Anzahl Lungen-, Brust-, Asthma- und Magenleider zu Dank verpflichtet hat, die ohne seine Kur verloren gewesen wären.

Die medizinische Wissenschaft besitzt zugestandenmaßen kein Mittel zur Herbeiführung einer dauernden Heilung dieser Kategorie von Kranken, trotz eifrigem Suchens und Forschtens nach Specificis. Wenn auch Weidhaas nicht im Stande ist, Wunder zu wirken, so kann er doch triumphieren: Er hat Tausenden Erleichterung und vollständige Genesung durch seine Methode verschafft, die an eine Besserung ihrer Lage schon längst nicht mehr glaubten und von Ärzten aufgegeben waren.

Was besteht denn eigentlich diese Wunderkur, wird der geehrte Leser fragen. Nun, es soll hier verrathen werden: Diese Kur ist gar keine Wunderkur. Die Weidhaas'sche Kurmethode ist höchst einfach und vernunftgemäß. Durch entsprechende pphiatrische Anwendungen, die jeder Patient eventuell auch daheim leicht ausführen kann, wird auf eine gesunde Verdauung, Kräftigung der Lunge, gleichmäßige Blutvertheilung, rege Hautthätigkeit, überhaupt auf Hebung der Lebenskraft hingewirkt, und dadurch nicht nur die Symptome des Leidens, sondern auch die Disposition dafür beseitigt, das Uebel also mit der Wurzel ausgerottet. Und das ist doch die Hauptsache. Angenommen, daß es dem eifrigem Bemühen der Gelehrten je gelingen sollte, Mittel zu finden, die die fertige Krankheit der Luftwege und Lunge wirklich heilen könnten, so wird doch alle Liebesmühe umsonst gewesen sein, wenn nicht dem Körper gleichzeitig auch die Abwehrkraft gegen künftige Invasion des Leidens mitgegeben wird. Er wird im Handumdrehen wieder krank. Die Weidhaas'sche Kurmethode aber macht den Körper fähig, die Krankheit selbst aus dem Körper zu bannen und sie ihm für alle Zeiten fernzuhalten. Das ist das ganze Wunder.

Der Einwand, daß man derartige Krankheiten brieflich nicht gewissenhaft behandeln könne, ist ganz und gar hinfällig. Wer einen Einblick in das Verordnungsformular thut, das die Kranken nach Anwendung der einleitenden Verordnungen ausgefüllt einschicken und das als dauernde Unterlage für die fernere Behandlung bei den Ärzten verbleibt, wird zugestehen

müssen, daß sich der vielbeschäftigte Arzt in der für eine persönliche Consultation meist kurz bemessenen Zeit unmöglich gründlicher informieren kann.

Daß die körperliche Untersuchung überhaupt häufig die Quelle großer Irrthümer bildet, ist bekannt und beweisen dies schon die verschiedenen Diagnosen verschiedener Ärzte bei einem und demselben Krankheitsfalle.

Uebrigens sind alle durch die Weidhaas'sche Kur herbeigeführten Heilungen an Patienten erzielt worden, denen vorher trotz kunstgerechter persönlicher Untersuchung nicht hatte geholfen werden können.

Wer die Weidhaas'sche Kur heute noch anfeindet, oder wer von ihrem Gebrauche abtrahet, kann dies nur thun, bevor er sich von der Wahrheit der veröffentlichten Heilerfolge überzeugt und bevor er den Verlauf einer speziell verordneten und vorschriftsmäßig durchgeführten vollen Kur beobachtet hat. Deshalb handelt er leichtsinnig oder bewußt gewissenlos.

Es sei gestattet, nachfolgend einige Auszüge aus Briefen von Patienten, die eine Weidhaas'sche Kur gebraucht, bekannt zu geben, und möchte noch ganz besonders auf die Daten, an welchen die Anerkennungen zuzugingen, aufmerksam gemacht werden. Die Adressen sind hierbei aus naheliegenden Gründen weggelassen worden; es wird aber gern Jedermann gestattet, Einsicht in die Originalbriefe zu nehmen. Uebrigens darf man sich versichert halten, daß die obenerwähnten Briefe unbeeinträchtigt zuzugingen und die Auszüge hieraus die reine Wahrheit wiedergeben, andernfalls würde man wegen unläuteren Wettbewerbs, Urkundenfälschung und Betrugs Klage erheben. Zur Einleitung einer brieflichen Kur, die mit nur verhältnismäßig geringen Kosten verknüpft ist, genügt eine genaue Lebensbeschreibung nebst Angabe, ob die Füße kalt sind und der Beschäftigungsart.

Adresse: Paul Weidhaas

Niederlössnitz, Post Kötzschenbroda, Bez. Dresden.

### Welcher Arzt kann sich solcher Erfolge rühmen!

Ich möchte vorausschicken, daß die ersten Briefe in der Regel ungefähr folgendermaßen lauten:

„Ich habe schon viel von Ihnen gehört und wende mich nun mit der Bitte an Sie, da bisher alle bei mir angewandten Mittel und Verordnungen ohne Erfolg waren, mir Ihren werthen Rath und Hilfe ertheilen zu wollen. Entschuldig die Lebensbeschreibung.“

**B. B. Schilbert Herr Lehrer a. D. A. Sperling in B., 73 Jahre alt, sein Leiden wie folgt:**

„Das Gehen und besonders Treppensteigen fällt mir sehr beschwerlich, ich muß oft stehen bleiben, um auszurufen und Luft zu schnappen; ebenso ist mir anhaltendes Sprechen und Husten sehr beschwerlich. Es entsteht dadurch Hustenreiz, große Schwermüdigkeit, auch Schwindel. Bei jeder, auch der geringsten Anstrengung komme ich in Schweiß. Sehr bin ich mit Verschleimung und Schleimverengung der Luftwege — Luftröhre — besallen und gequält, was mir die Athemnoth besonders zu verursachen scheint. Der Schleim ist weiß und rein ohne Beimischung einer Farbe, aber zähe und schwer abläßlich. Von Zeit zu Zeit werde ich von plötzlich auftretenden Anfällen hochgradiger Athemnoth, hauptsächlich des Nachts, so arg befallen, daß ich jeden Augenblick glaube, ersticken zu müssen. Der ganze Körper ist in der allergehöhten Aufregung. Hierbei habe ich entsetzliche Brustbeklemmung und Herzlopfen, dazu ungeheuren Schweiß am ganzen Körper und die größte Beängstigung. Bei solchen Anfällen ist mir die geringste Bewegung und Sprechen unmöglich, ja selbst das Anrufen von Seiten der Meinigen ist mir höchst zuwider und unerträglich. Die Argen, mich dem Erstickungstode aussetzenden Anfälle melden sich in der Regel zuvor durch fortwährendes Hästeln mit raselndem Geräusche an. Bei solchen Anfällen ist es mir unmöglich, in Bette zu bleiben, ich kann weder liegen noch sitzen; in Todesangst suche ich mit Aufwendung aller Kräfte aus dem Bette zu kommen und mich auf einen Stuhl niederzulassen. Aus dem zu meiner Rekonvaleszenz benötigten ärztlichen Zeugnisse geht hervor, daß ich an Asthma bronchiale leide.“

Nach circa achtwöchigem Kurgebrauche schreibt mir derselbe Herr:

„Ich bin, Gott sei Dank! in der angenehmen Lage, Ihnen die freudige Mittheilung machen zu können, daß ich durch Ihre Kur von meinem Leiden befreit bin und mich nun ganz gesund und wohl befinde. Seit dem Ge-

brauch Ihrer Kur hatte ich keinen Asthma-Anfall und auch nicht die geringste Spur von einem solchen. Die Festigkeit hat bedeutend abgenommen, was eine große Erleichterung für mich ist. Ich kann nun wieder ohne Asthmabeschwerden gehen und auch ohne solche die Treppen steigen und in das Bett und aus demselben mit größter Beiligkeit und ohne Beschwerden gehen, was vor Ihrer Kur nur mit den größten Beschwerden geschehen konnte.“

**Theodor Mack in B. schreibt am 18. Mai:** Spreche hierdurch Ihnen meinen innigsten Dank aus für die mir erteilten Wohlthaten. Ihnen verdanke ich meine Gesundheit. In dankbarer Erinnerung soll mir Ihr werther Name bleiben, da Sie mir mit Rath und That zur Seite standen. Am 27. d. M. werde ich meine Studien wieder aufnehmen.

**Frau Sümmerich in D. schreibt am 16. Mai:** Berichte Ihnen, daß ich nach dreiwöchentlichem strikter Befolgung Ihrer Anordnungen mich besser befinde. Die Athemnoth hat nachgelassen. Ich kann schon betriebe stundenlang im Freien gehen, ohne stehen bleiben zu müssen, um nach Athem zu ringen. Auch das Treppensteigen geht schon besser. Der Husten und Auswurf ist nur noch unbedeutend. Wenn es so mit mir bleibt und kein Hindernis eintritt, kann ich sagen: „Gott Lob, daß die Kur doch gelassen hat.“ Ich bin Ihnen, Herr Weidhaas, für Ihre energischen Verordnungen zu großem Danke verpflichtet.

**R. Sch. in Wittenberg bei Dresden schreibt am 14. Mai:** Verzeihen Sie, daß ich Ihnen lange nicht geschrieben habe. Ich fühle mich sehr wohl, bin von allen meinen Leiden befreit und werde mich immerfort nach Ihren Rathschlägen richten.

**Frau Minna G. in Dresden schreibt am 17. Mai:** Die mir mit Ihrem letzten Schreiben gegebenen Verordnungen habe ich drei Wochen pünktlich und gewissenhaft ausgeführt. Mein allgemeines Befinden ist ganz zufriedenstellend: Schlaf, Appetit, Verdauung, Körperkräfte lassen nichts zu wünschen übrig. Ich bin neulich einen Tag von ungefähr 2 1/2 Stunden meist aufwärts, und an ziemlich windigen Tage gegangen, ohne zu husten, auch war ich keineswegs ermüdet darnach und ist mir gut bekommen. Ich gehe täglich an die Luft. Das Athmen würde ja noch besser sein, wenn man nicht jeden Tag älter würde und in meinem Leben dem Körper schon gar zu viel hätte zumuthen müssen. Einer alten Frau kann Niemand einen jugendkräftigen Athem einbauchen, dies zu erwarten wäre kindisch; aber ich bin sehr dankbar und freue mich, daß Ihre Anordnungen einen so guten Erfolg gehabt haben.

**Frau Ida Behntuhl in B. schreibt am 15. Mai:** Nehmen Sie freundlichen Dank für Ihren Rath. Ich kann Ihnen Gott sei Dank mittheilen, daß es meiner alten Großmutter besser geht. Wo ich Ihren Rath empfehlen kann, werde ich es thun.

**Lehrer Röhrbe in S. schreibt am 15. Mai:** Die Frau Altonstein, hier, hat mich beauftragt, Ihnen mit herzlichem Danke zu bezeugen, daß sie sich nach Anwendung der von Ihnen verordneten Kur jetzt ganz gesund fühle. Inbem ich verifiziere, daß ich nicht verhehlen werde, andere Leidende auf den glücklichen Erfolgs Ihrer Kur in diesem Falle hinzuweisen und sie zur Inanspruchnahme Ihrer Hilfe zu bewegen, beziehe ich...

**A. von C. in Ergau, Neamb, Rumänien, schreibt am 14. Mai:** Durch fortgesetzte Befolgung Ihrer Vorschriften bin ich nunmehr von meinem Asthmaleiden befreit. Die früher allabendlich beim Niederlegen sich einstellenden Asthma-Anfälle sind gänzlich verschwunden; ich atme frei und tief, und alle das Asthmaleiden begleitende Symptome sind beseitigt. Ich drücke Ihnen hierdurch meine tiefgefühlte Dankbarkeit aus und erlaube mir, meines freiwilligen Versprechens wohl eingedenk, Ihnen durch die Diskontogeseellschaft, Berlin, einen klingenden Dank zukommen zu lassen.

**Frau Juliane Bauer schreibt am 16. Mai:** Ich kann Ihnen mittheilen, daß ich jebe mit vorgeschriebener Anwendung für gut befunden habe. Ich habe jetzt seit vier Wochen keinen nennenswerthen Anfall gehabt, ich habe guten Appetit, guten Schlaf, habe auch keinen Husten mehr. Die Schmerzen auf der Brust und in den Schultern haben auch nachgelassen. Ich sehe mich veranlaßt, Ihnen vielmals zu danken.

**Wilh. Scherb in R. schreibt am 17. Mai:** Ich habe am 20. April mit Ihrer Kur begonnen und kann Ihnen nicht genug danken für Ihren Rath und Hilfe. Ihre Anordnungen haben mir genau befolgt und so hat sich der Appetit besonders stark gehoben, kann wieder essen wie in gelunden Tagen, auch ist das Aussehen bedeutend besser, der Nachschweiß ist vollständig weg.

**Der Hüttenstimmermann A. G. in Neufels schreibt am 18. Mai:** Ich muß Ihnen meinen Dank abkriegen. Seit langen Jahren litt ich an Brust- und Lungenbeschwerden, welche mich so erheblich quälten, daß ich oft glaubte, mein letztes Schändlein sei nahe. Ich hatte keinen Athem, hustete stark, hatte weihen Auswurf und magerte stark ab, hatte keinen Schlaf, das Gehen und Treppensteigen fiel mir unendlich schwer. Habe mich ärztlich behandeln lassen, bekam keine Hilfe, sondern die Schmerzen wuchsen immer mehr. Durch Ihre brieflich gegebenen Kurvorschriften bin ich wieder gesund geworden. Ich halte es für meine Pflicht, Sie öffentlich zu empfehlen und danke Ihnen.

**Robert Kulse i. G. schreibt am 14. Mai:** Nachdem ich Ihre Verordnungen sorgfältig ausgeführt habe, theile ich Ihnen mit, daß mein Brust-, Lungen- und Magenleiden fast ganz geheilt ist. Das Aufstehen und Wollen nebst Geschwulst des Magens ist völlig geheilt. Der Krampfzustand ist auch beseitigt, nur noch ein wenig Auswurf ist vorhanden, ist aber nicht mehr gelb und blutig und hat auch keinen üblen Geruch mehr, er schwimmt im Wasser, während er früher unterging. Ich sende Ihnen das noch restliche Honorar und danke Ihnen.

**Frans Jantae in B. schreibt am 15. Mai:** Ich habe Ihre Weisungen de dato 25. v. Mts. beobachtet und kann ich Ihnen dementsprechend über mein Befinden nur Günstiges berichten, insofern nämlich, als mein Leiden sich auffallend gebessert hat. Ich athme bedeutend leichter, die Körperhaltung beim Gehen ist wieder stramm und befördert Selbstvertrauen und Zuversicht, die Gemüthsstimmung ist wieder eine bessere.

**Marie Sillin in J. schreibt am 15. Mai:** Seit meinem letzten Schreiben an Sie habe ich, trotzdem ich die Kur gänzlich eingestellt, keinen Anfall wieder gehabt, und mit Freuden kann ich Ihnen berichten, daß mein Aussehen ein weit besseres ist. Meine obliegenden häuslichen Arbeiten verrichte ich mit Lust und Liebe ohne jede Beschwerden. Mit dem Bewußtsein, Ihnen, geehrter Herr, die Herstellung meiner Gesundheit allein danken zu müssen, begreife ich Sie in dankbarer Verehrung.

